



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

April 2021

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

EIN FREUND SEIN

„Ein Freund liebt zu jeder Zeit ...“ (Sprüche 17,17)

Wir sind *Christliche Freunde Israels*. Da „**Freunde**“ unser zweiter Vorname ist, werden wir kurz untersuchen, was Gottes Wort über Freunde sagt, damit wir Seinen Zweck erfüllen und unserem Namen gerecht werden können.

Abraham wird als Freund Gottes bezeichnet. „*Der Herr sprach: ‚Soll ich vor Abraham (**meinem Freund** und Knecht) geheim halten, was ich tun werde?‘“ (1. Mose 18,17; Amplified Bible). Obwohl er lange auf die Erfüllung der Verheißung Gottes wartete und große Opfer bringen sollte, war Abraham Gott gehorsam. Aufgrund ihrer Freundschaft warnte der Herr ihn vor dem bevorstehenden Gericht, das seine Familie betraf, und erlaubte Abraham, für sie Fürsprache zu halten. Gott hat auch uns die Verantwortung gegeben, für Israel und für andere Fürsprache einzulegen. „*O Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Die ihr den HERRN erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen, lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden!*“ (Jesaja 62,6-7). Ein wahrer Freund gehorcht Gott und bewahrt andere vor Angriffen.*

Die Heilige Schrift berichtet uns auch von Mose. „*Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet*“ (2. Mose 33,11). Mose verbrachte viel Zeit in Gottes Gegenwart – hörend und redend. Gott hörte Mose zu und erlaubte ihm, seine Beschwerden und Frustrationen zu äußern. „*Ihr sollt wissen: Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn*“ (Jakobus 1,19). Ein wahrer Freund wird ein guter Zuhörer sein, der bereit ist, das Herz eines anderen zu hören. Wie können wir Gottes Liebe und Geduld nachahmen, wenn wir mit Israel und anderen befreundet sind?



Der Dienst in Israel gibt CFI die Möglichkeit, sich mit den Menschen um uns herum anzufreunden; das Anfreunden kann viele Formen annehmen. Eine Mitarbeiterin stärkte die Beziehungen zu ihren Nachbarn, als sie sich mit einer Katze aus der Nachbarschaft anfreundete und sie rettete. Die Suche nach dem Besitzer und die Rückgabe des Tieres festigten die Bindung zu den Bewohnern ihres Hauses, insbesondere zu dem Besitzer der Katze. Eine andere Freundschaft begann, als eine internationale Studentin gebeten wurde, während eines amharischen Gottesdienstes zu übersetzen; aus dieser Begegnung entwickelte sich eine Freundschaft. Die CFI-Mitarbeiter ermutigten und förderten die Studentin, bis sie ihr Studium abschloss und nach Hause zurückkehrte.

Ein anderes Szenario: Bevor ich nach Jerusalem zog, lernte ich ein jüdisches Paar aus Israel kennen, das in einer Musikgruppe auftrat. Nachdem ich nach Jerusalem gekommen war, blieben wir in Kontakt und besuchten uns gegenseitig zu Hause. Während der Krankheit und dem Tod des Vaters der Frau tröstete der Gebetsdienst sie und CFI sponserte das Pflanzen eines Baumes in Israel zu seinem Gedenken. Taten der Freundlichkeit können Freundschaften fördern. „*Ich aber ... wenn sie krank*

waren, quälte mich mit Fasten und betete mit gesenktem Haupt, als wären sie mir **Freund**“ (Psalm 35,13-14). Ihre fortgesetzten Gebete und Pro-Israel-Aktivitäten sind auch Möglichkeiten, sich mit Israel anzufreunden; die Möglichkeiten sind endlos.

Jeschua, Jesus, ist das ultimative Beispiel dafür, dass Gott der Menschheit Freundschaft entgegenbringt, als Jeschua bereitwillig Sein reines, sündloses Leben opferete, um für die Sünden der Welt zu büßen. Dies sind Seine Worte, als Er und die Jünger vor Seiner Verhaftung zum Garten von Gethsemane gingen: „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete“ (Johannes 15,12-14). Ein Freund Gottes zu sein bedeutet, Ihm zu gehorchen und Ihn nachzuahmen – zu lieben, was Er liebt und von sich selbst zu geben, wie Er es anordnet. Bei *Christliche Freunde Israels* bemühen wir uns, das zu tun, was der Herr Jesus von uns erwartet hätte – Sein Volk zu lieben und Seine Freunde zu sein. Danke, dass Sie uns helfen, Jesus auf eine Weise zu repräsentieren, die Ihm Ehre bringt.

FREUNDSCHAFT MIT ISRAEL DURCH UNSERE GEBETE

- **Preisen wir den Herrn** des Universums dafür, dass Er Seine Schöpfung genug liebt, um uns „Freunde“ zu nennen und uns zu erlauben, Seine Erben zu sein. „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (Psalm 8,5). „Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi“ (Römer 8,17).
- **Wir danken Gott**, dass Er die Schreie und Gebete der Gerechten erhört. Als Freunde Israels danken wir Ihm für das Privileg, unsere Stimme für Israel zu erheben. „Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet ...“ (1. Petrus 3,12).
- **Setzen wir uns dafür ein**, dass die Verantwortlichen in der Regierung Entscheidungen treffen, die mit

dem Herzen Gottes übereinstimmen – auch wenn sie das nicht geplant hatten. Mögen sie ihr Herz ändern. „Des Königs Herz ist in der Hand des HERRN wie Wasserbäche; er lenkt es, wohin er will. Einen jeglichen dünkt sein Weg recht; aber der HERR prüft die Herzen“ (Sprüche 21,1-2).

- **Bitten wir Gott**, Israel göttliche Strategien für den Umgang mit dem Iran, einem seiner Gegner, zu geben. Der Iran hat dazu aufgerufen, Israel vom Angesicht der Erde zu tilgen (USA Today). „Durch dich wollen wir unsre Feinde niederstoßen ... ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; sondern du hilfst uns von unsern Feinden ...“ (Psalm 44,6-8). Bitte beten Sie auch für die geschätzten 8.300 Juden, die im Iran leben, sowie für die iranischen Gläubigen (Jewish Virtual Library). „Aber du, HERR, bist der Schild für mich, du bist meine Ehre und hebst mein Haupt empor“ (Psalm 3,4).
- **Beten wir**, dass CFI und andere Gläubige immer wahre „Freunde“ Israels sein werden, die Jeschua so darstellen, wie Er dargestellt werden möchte – als ein Wohlgeruch. „Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden“ (2. Korinther 2,15).

Liebe Fürbitter:

Danke, dass Sie mit Israel auf viele verschiedene Arten befreundet sind: durch Ihre Gebete, Bibellehren, Seminare, Beziehungsaufbau, finanzielle Gaben, Lobbyarbeit und verschiedene Pro-Israel-Aktivitäten. Für Israel einzutreten, wird in der Welt immer weniger populär. **Wenn wir jedoch zu Israel stehen, steht der Gott Israels zu uns!** Ich erinnere mich an ein messianisch-jüdisches Lied von vor einigen Jahren, *No Weapon Formed Against You Shall Prosper* (Keine Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll Erfolg haben) von Joel Chernoff. Bitte lassen Sie sich ermutigen, weiterhin an der Seite Israels zu stehen.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Kordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA



NACHRICHTENBRIEF

April 2021

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

MUSS ISRAEL EINEN ALLEINGANG MACHEN? USA immer noch verbündet, aber nicht mehr im Gleichschritt

„Und was vom Haus Juda entkommen und übrig geblieben ist, wird wieder nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht tragen; denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen und Entkommene vom Berg Zion. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun!“

(2. Könige 19,30-31)

Mit dem Jahr 2021 wird der Übergang zwischen den Bundesregierungen in den Vereinigten Staaten, speziell in der Exekutive, vollzogen. Der Präsident hat die Vorrangstellung bei der Festlegung der außen- und verteidigungspolitischen Ziele für die Nation. Ein Richtungswechsel in einigen Politiken in Bezug auf Israel und den Nahen Osten wurde erwartet, und während wir uns dem Frühling nähern, wird Israel einige Anpassungen vornehmen müssen. Ich werde auf einige der bedeutenden Themen, die auf diesen Wechsel hinweisen, eingehen.

POLITISCHE VERSCHIEBUNG VON JÜDISCH-CHRISTLICHEN ZU SÄKULAR- HUMANISTISCHEN ANNAHMEN?

Unter der Trump-Administration gab es keinen großen Unterschied zwischen der Ansicht Israels und der der Vereinigten Staaten über die böswilligen Absichten des Irans gegenüber Israel: Absichten, Atomwaffen zu besitzen und seine allgemeine Unterstützung verschiedener radikaler terroristischer Einheiten in mehreren Nationen im Nahen Osten. Die Biden-Administration hat Andeutungen gemacht, dass sie einen mehr multilateralen Ansatz (d.h. mit den Verbündeten der EU und der N.A.T.O.) für ihre Interaktion mit dem Iran auf diplomatischer Ebene verfolgen wird. Die USA und der Iran streiten sich darüber, wer die erste Geste in neuen Verhandlungen machen sollte, insbesondere in Bezug auf das J.C.P.O.A.-Atomabkommen von 2015, das während der Trump-Administration aufgegeben wurde.

Allein die Überlegung der westlichen Verbündeten, zu einem Deal mit dem Iran zurückzukehren, hat Israels Regierungschefs, den Premierminister, den Verteidigungsminister und den Chef des Geheimdienstes dazu veranlasst, in den letzten Tagen deutlich zu machen, dass Israel dem Iran in keiner Weise erlauben würde, Atomwaffen zu besitzen. Früher hätte Israel von den USA in dieser Angelegenheit stillschweigende Zustimmung, wenn nicht sogar völlige Beteiligung erwarten können. Jetzt, nicht so sehr.



Joe Biden – 46. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika (CC BY 2.0, Wikipedia)

Ein weiteres Thema, das Israel Sorgen bereitet, ist der Wunsch der Biden-Administration, mit der palästinensischen Autonomiebehörde auf einer herzlicheren und diplomatischeren Ebene wieder in Kontakt zu treten, da sie zu den Annahmen der „Zwei-Staaten-Lösung“ zurückkehrt, die die Grundlage der Osloer Abkommen vor fast 30 Jahren waren.

Diese Grundlage beinhaltet die Wiederaufnahme der Hilfszahlungen. Der israelische Geheimdienst weist aber darauf hin, dass diese Finanzen entweder für terroristischen Aktivitäten, für Anti-Israel-Propaganda, für Waffen oder dafür verwendet werden, Belohnungen an Familien von denen auszuzahlen, die Gewalttaten gegen Israels Zivilbevölkerung begangen haben, und als heldenhafte Märtyrer innerhalb der palästinensischen Gesellschaft gesehen werden.

Wiederum glaubt Israel autonom, dass es gegenüber kühnen Aktivitäten der Hamas oder des Islamischen Dschihad wachsamer sein muss und erwägt, mehr Souveränität und Bauvorhaben in jüdischen und samarischen Gebieten (Westjordanland) voranzutreiben. Diese Handlungen würden als Antagonismus zur Wiederaufnahme des Friedensprozesses angesehen werden. Für Israel würden diese Aktionen als existenzielle Aussagen gegenüber der Region und der internationalen Gemeinschaft gesehen werden, dass der Tausch „Land gegen Frieden“ nicht mehr auf Israels diplomatischem Tisch liegt.



Gebäude des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC) in Den Haag (CC BY-SA 3.0, Wikipedia)

Die jüngste Aktivität, die indirekt mit der palästinensischen Frage zusammenhängt, ist die Entscheidung des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag, dass er die Zuständigkeit hat, festzustellen, ob während des Konflikts zwischen der IDF und der Hamas 2014 Kriegsverbrechen begangen wurden. Und das, obwohl Israel 1998 kein Vertragsteilnehmer des Rom-Statuts war und „Palästina“ kein Nationalstaat ist oder jemals war. Obwohl die Vereinigten Staaten und andere Nationen den Zuständigkeitsanspruch des ICC in dieser Angelegenheit zurückgewiesen haben, wird es wahrscheinlich einige Reaktionen geben, die Israel rechtlich oder diplomatisch in Betracht ziehen muss, um diese Anschuldigungen entweder zu ignorieren oder eine vehemente Verteidigung dagegen zu starten. Diese Voreingenommenheit hat sich manchmal in den Abstimmungen der UN-Generalversammlung bezüglich Israel wiederspiegelt. Es gibt einige Befürchtungen, dass mit der Ernennung eines neuen amerikanischen UN-Botschafters, mit einer persönlichen Geschichte der Unterstützung von

BDS-Aktivitäten, einige der günstigen US-Abstimmungsgeschichten der letzten Zeit in dieser Versammlung der Vergangenheit angehören könnten.

„Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, erheben das Haupt. Sie machen listige Anschläge gegen dein Volk, verabreden sich gegen deine Schutzbefohlenen.“
(Psalm 83,3-4)

AUF WELCHE WEISE SOLLTEN CHRISTEN DIESE ENTWICKLUNGEN VERARBEITEN?

Wir erkennen an, dass die meisten unserer Leserschaft von einem Standpunkt des Glaubens an Christus ausgehen, der mit den jüdischen Schriften und der geistlichen Verbindung zu den Patriarchen Israels, Abraham, Isaak und Jakob, verbunden ist. Momentan kann es für Gläubige im Westen eine gewisse Bestürzung bei dem Gedanken geben, dass die Außenpolitik der Vereinigten Staaten die Nation Israel nicht gerade vorteilhaft behandelt. Es gibt Verheißungen im Wort, dass diejenigen, die Israel segnen, gesegnet werden, und es kann für einige beunruhigend sein, dass sich die USA absichtlich von dieser Position wegbewegen würde.

Andererseits steht in der Schrift, dass am Ende des Zeitalters alle Nationen gegen Israel kommen werden (Sacharja 12,3) und dass dem ein Krieg vorausgehen kann, der in Hesekeil 38 und 39 detailliert beschrieben wird, wo es keine Erwähnung von irgendwelchen Verbündeten gibt, die Israel bei der Verteidigung ihres Landes militärisch zur Seite stehen, bevor der Herr auf wundersame Weise eingreift; was in Israel (Hesekeil 39,22) und auf der Erde (Hesekeil 38,23) keinen Zweifel daran lässt, wer der Souverän des Planeten ist und wer letztendlich die Bedingungen für die Menschheit bestimmt.

Diejenigen, die an den Gott Israels glauben, können sich mit dem Fortschreiten der Geschichte trösten, weil dies die Wahrheit für Sein auserwähltes Volk und Seine gesamte Schöpfung offensichtlich macht. Dieser Teil des Fortschritts bedeutet, dass Israel allein zu stehen scheint, wie in den Tagen Josuas, als es das Land betrat, um in Besitz zu nehmen, was ihm gehört.

Bericht aus Jerusalem, Kim S. Brunson

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA